

Ein Psy-Café für Basel

Umsetzung geplant per Herbst 2025

Sarah Bestgen



Worum geht's nochmal? – Die Grundidee

Das Psy-Café soll ein niederschwelliges, kostenfreies und anonymes Angebot werden, welches Jugendliche und junge Erwachsene einen Ort bietet, um über ihre Probleme sprechen zu können. Die Beratung erfolgt ohne Voranmeldung und wird durch Peers geleistet, welche im Vorfeld rekrutiert und geschult werden. Eine Fachperson ist im Hintergrund präsent und unterstützt die Peers und Hilfesuchenden bei Bedarf.

Als Vorbild dient das Projekt «@ease» in Holland. Die Erfahrungen aus den mittlerweile 12 Standorten fließen in das hiesige Projekt mit ein.

Was wurde bislang unternommen?

Machbarkeitsstudie in BS

- Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern: Gesundheitsdepartement BS, SPD, SSA, zwei Vertretende der JA, Perspektive Universität Basel und Kinder- und Jugendpsychiatrie UPK, Stakeholder mit Erfahrung im P2P-Bereich
- Finanzielle Vorabklärungen
- Abklärungen zu möglichen Standorten
- Ausarbeitung eines Konzepts sowie einer Projektplanung (liegen vor)

Weitere Abklärungen in BL als Studierendenprojekt

- Interviews zu den Umsetzungsmöglichkeiten und deren Sinnhaftigkeit in BL: Amt für Gesundheit, SPD, AKJB, Psychiatrie BL (Kinder- und Jugendpsychiatrie noch offen), Stiftung Jugendsozialwerk BK, Vertretung JA,
- Bericht folgt Anfang September 2025

Das Wichtigste in Kürze

- Das Psy-Café soll im Rahmen eines Pilotprojektes umgesetzt werden. Grober Zeitrahmen: Herbst 2025 bis Sommer 2026: Aufbau und Konzeptarbeit, Sommer 2026 - Sommer 2028 Pilotphase mit Begleitevaluation. Danach wird das Projekt bei guter Resonanz in die Regelstruktur überführt.
- In der Aufbauphase werden verschiedene Interessensvertreter:innen eingeladen, in vordefinierten Gefässen am Projekt mitzuwirken. Auch die Betroffenenperspektive wird von Beginn an mit einbezogen.
- Das Psy-Café startet in Kooperation mit der Firma Finkmüller am Standort Markthalle beim SBB. Einzelne Tische werden explizit für das Psy-Café reserviert sein.
- Voraussichtliche Öffnungszeiten: Mi-Fr nachmittags
- Finanzierungsanfragen laufen aktuell bei der Christoph Merian-Stiftung, Thomi Hopf-Stiftung und der Gesundheitsförderung Schweiz. Kosten für drei Jahre Laufzeit: rund CHF 500'000.-

Wer wird im Psy-Café beteiligt sein?

- Zwei Fachpersonen (zu je 50%) mit psychologischer und sozialarbeiterischer Fachausbildung werden das Psy-Café leiten und vor Ort unterstützend präsent sein.
- Die Peers weisen ein Mindestalter von 18 Jahren auf, sind psychisch stabil und durchlaufen im Vorfeld eine Schulung (tbd). Regelmässig stattfindende Supervisionen unterstützen die Beteiligten zusätzlich.
- Eine Begleitgruppe wird im Zeitraum des Pilotprojekts installiert, um das Projekt laufend zu steuern und optimieren zu können.

Wo gilt unser besonderes Augenmerk?

- Die Rekrutierung und Ausbildung der Peer-Beratenden muss sorgsam konzipiert sein. Anzahl und Inhalte der Schulungstage, regelmässige weitere Schulungen sowie ihre Begleitung müssen darauf abgestimmt sein, dass die Peers die erforderliche Arbeit leisten und selbst psychisch gesund bleiben können. Bei der Rekrutierung sind deshalb bereits sorgsame Auswahlkriterien zu formulieren.
- Die Anstellungen der Fachpersonen müssen attraktiv bleiben und einen Mehrwert bieten, um einer hohen Fluktuation präventiv zu begegnen. Allenfalls könnten diese aus den Mitarbeitendenkreisen der UPK und der HSA FHNW rekrutiert werden, um mehr Flexibilität bei den Anstellungen zu erhalten (attraktiver Arbeitsplatz, im Falle von zu hohen Pensen ist eine Anpassung leicht möglich, gesicherte Anstellung, einfachere Stellvertretungen etc). Dies gilt es nun genauer zu prüfen.
- Die Erhebungsinstrumente der Evaluationen sollen nach Möglichkeit kompatibel und damit vergleichbar sein mit jenen anderer Länder, die bereits gute Erfahrungswerte mitbringen (z.B. Holland).

Angebote aus den bislang geführten Gesprächen

- Fachexpertise: viele Kontaktpersonen haben ihre Unterstützung angeboten, z.B. bei rechtlichen Fragen, Unterstützung bei der P2P-Konzeption, Hand over aus bestehenden digitalen Angebotsstrukturen, sogar ein Bus wurde uns angeboten, falls das Angebot mal mobil werden sollte 😊
- Brain gain! Viele Fachpersonen bieten ihre Mitarbeit in Form des Mitdenkens an in der Umsetzungsphase. Eine Begleitgruppe wird installiert, um wichtige Meilensteine zu bewältigen.
- Durchführung der Supervisionen für die Peer-Beratenden
- Positive Signale bzgl. der Finanzierbarkeit

Was ist noch offen?

- Körperschaft des Psy-Cafés ist im Rahmen des Pilotprojekts zu klären sowie der Zeitpunkt der Gründung.
- Die Nähe zum SBB könnte Jugendliche und junge Erwachsene aus der gesamten Region anziehen. Es gilt im Anschluss an den Piloten zu prüfen, ob je nach Auslastung ggf. weitere Standorte im Raum Basel geplant werden sollen oder allenfalls ein zusätzliches mobiles Angebot interessant sein könnte. Eine Anpassung der Öffnungszeiten je nach Auslastung kann bereits während dem Pilotprojekt erfolgen.
- Die Gesundheitsförderung Schweiz bietet den Förderschwerpunkt «Multiplikation» an, um erfolgreiche Projekte andernorts ebenfalls aufzubauen. Kooperationsgedanken hierzu könnten nach Abschluss des Piloten erfolgen.

Fragen?